



DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

SOMMERFRISCHE – Farbe in der Landschaft

Schulworkshops und
Präsentation

04. Juli-25. August 2019

Im Rahmen der Sonderausstellung
„Ein Gefühl von Sommer ...
Niederländische Moderne aus
der Sammlung Singer Laren“

Museum Ostwall
im Dortmunder U



Ein Gefühl von Sommer – mit allen Sinnen und viel Sonne

In diesem Jahr lud die Sonderausstellung „Ein Gefühl von Sommer... Niederländische Moderne aus der Sammlung Singer Laren“ 600 Schüler*innen zu einer Entdeckungstour durch die niederländische Malerei der Moderne ein. Unter dem Titel „SOMMERFRISCHE – Farbe in der Landschaft“ erkundeten 22 Schulkassen mit allen Sinnen die niederländische Landschaftsmalerei vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in das beginnende 20. Jahrhundert. Manche Motive wie Windmühlen, Dünen, weite Strände und ein endloser Himmel mögen ihnen aus Urlauben oder auch von Klassenfahrten vertraut gewesen sein. Eine Entdeckung war, wie unterschiedlich und farbenfroh die niederländischen Künstler*innen gemalt haben.

So steht ein regnerisch verhangener bläulich-grauer Himmel einer lichtdurchfluteten rosa schimmernden Strandlandschaft gegenüber. Ein Heuhaufen erstrahlt im hellsten Licht und ein Gewitter färbt die Landschaft in ein dramatisches Violett.

Die Schüler*innen untersuchten, wie damals die Künstler*innen mit Farbe und Pinsel den Himmel, einen sommerlichen Garten oder den Strand mit vergnügten Badegästen dargestellt haben.



Und welche Geräusche hört man im Sommer: ein leichtes Meeresrauschen, einen kräftigen Donner, das Zwitschern der Vögel, das Rieseln des Sandes. Mit Farbpaletten, Musikinstrumenten, Stiften und Skizzenbüchern versehen gingen die Kinder und Jugendlichen auf die Suche nach der Sommerfrische. In der Schulwerkstatt des Museums gaben sie dann ihren Eindrücken und Gefühlen eine künstlerische Form und präsentierten ihre Sommerwimpel in unserem Atelier Kühle&Brise auf der Ausstellungsfläche.

Es war eine große Freude, die Begeisterung der Schulklassen für die moderne Landschaftsmalerei zu sehen und wir danken herzlich allen Schüler*innen und Lehrer*innen der beteiligten Schulen. Dieses Schulprojekt hat auch den kuratorischen Blick erweitert. So hat Sabine Held, Künstlerin und Projektleitung, dieses liebevolle didaktische, alle Sinne ansprechende künstlerische Vermittlungskonzept entwickelt und umgesetzt. Bei der Erarbeitung und Organisation wurde sie begeistert unterstützt von Marleen Schulze Middendorf und Lara Schmitt. Die Gestaltung der Broschüre, die den lebendigen Prozess in Bildern wiedergibt, verdanken wir Sabine Mattstedt. Die Kunstvermittler*innen des Museums Ostwall leiteten mit viel Freude am Thema die 22 Kunstworkshops. Allen gilt unser herzlicher Dank für diese wunderbare Zusammenarbeit.

Dank der großzügigen Förderung von DEW21 konnten wir erneut ein kostenfreies künstlerisches Bildungsprogramm für Schüler*innen aus Dortmund und der näheren Region anbieten. Das Projekt „SOMMERFRISCHE“ ermöglichte den Kindern und Jugendlichen die verschiedenen Facetten der Malerei kennenzulernen. Zugleich wurde das kulturelle Bild auf unser unmittelbares Nachbarland erweitert. Wir danken der DEW21 herzlich für das fortlaufende Engagement für unsere künstlerische Bildung.

Regina Selter
Museum Ostwall im Dortmunder U

Es ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Frische und Phantasie Kinder darangehen, Kunstwerke zu erschaffen.

Unbeeindruckt von gängigen Klischees oder Moden gestalten sie Atmosphären, wie wir sie sonst nur von Künstlerinnen und Künstlern kennen, die unsere Sichtweisen verändert haben, oft unter persönlichen Opfern und gegen gesellschaftliche Konventionen ankämpfend.

Ist es nur der „naive kindliche Blick“, den wir verloren haben und den wir in der Kunst wieder zu finden hoffen? Oder ist es nicht vielmehr die mangelnde Bereitschaft der Erwachsenen, die Dinge wieder so zu sehen, wie sie wirklich sind, nämlich nicht eindeutig, in ihrer Objektivität erstarrt, sondern je nach Stimmung, Umgebung, Komposition sich anbietende Realität. Könnte es nicht vielmehr sein, dass dieses Aufbrechen des Gewohnten den Erwachsenen guttäte, die immerhin zum größten Teil das prägen, was man gemeinhin „Realität“ nennt?

Und ob es um die Bilder eines Sommers geht oder einen frisch gewonnenen Blick auf die Gestaltung unseres Energiemarktes: Was wir brauchen ist die Frische und Phantasie, die scheinbar gegebene Strukturen aufbricht und auch gegen gesellschaftliche Konventionen Sichtweisen ermöglicht, die die Realität in Richtung einer lebenswerten Zukunft beeinflussen.

Ein Blick in die Ausstellung täte uns dabei gut. Mit diesem Überblick über die größtenteils positiven sommerlichen Eindrücke, die unsere überwiegend holländischen Nachbarn um die Jahrhundertwende sammelten, ist auch der Weg in die Moderne bis hin zu Kubismus und Abstraktion gekennzeichnet. Wo sich scheinbar alles aufzulösen scheint, zeichnen sich Konturen eines neuen Verständnisses von Welt ab. Dies in einem ersten, unvoreingenommenen Blick zu verstehen und ins eigene Erleben umzusetzen, ist zwar eher ein Privileg der Jugend – aber lassen wir uns davon nicht beirren: lernen wir, wieder neu zu sehen, was uns vertraut erscheint. Wie schön, dass es den Sommer gibt!

Wolfgang Bödeker
Kulturmanagement / Sponsoring
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



SOMMERFRISCHE – FARBE IN DER LANDSCHAFT

Schulworkshops mit Präsentation

zur Sonderausstellung „Ein Gefühl von Sommer ...

Niederländische Moderne aus der Sammlung Singer Laren“

Museum Ostwall im Dortmunder U

Mai bis August 2019

Mit dem Projekt „SOMMERFRISCHE – Farbe in der Landschaft“ lud das Museum Ostwall im Dortmunder U Schülerinnen und Schüler aus 21 Dortmunder Schulklassen ein. Einen Tag lang traten sie in die Fußstapfen niederländischer und internationaler Landschaftsmalerinnen und –maler, die in der Künstlerkolonie Laren in den Niederlanden Inspiration für ihre Werke fanden:

Strände mit Fischerbooten, ländliche Szenen, Windmühlen und belebte Städte weckten die Sehnsucht nach dem Sommer.

Im ersten Teil der Workshops setzten sich die Kinder und Jugendlichen mit Gemälden verschiedener Kunstströmungen der niederländischen Moderne auseinander. Sie beobachteten, auf welch unterschiedliche Art und Weise Landschaft wiedergegeben wird und wie sich die Motive und deren Darstellung im Laufe der Zeit wandeln:

Vom Naturalismus über Impressionismus, Expressionismus bis zur Abstraktion. Die Schülerinnen und Schüler erkundeten, was den Künstlerinnen und Künstlern im Gestaltungsprozess besonders wichtig war: das Licht, die Atmosphäre, oder das eigene Empfinden eines Augenblicks. Die Kinder und Jugendlichen dokumentierten ihre Eindrücke, indem sie vor den Werken spannende Bildausschnitte skizzierten.



Sie experimentierten mit Klängen und Körperbewegung, und erweckten die Bilder so auch akustisch und performativ zum Leben. Im Kreativbereich der Ausstellung *Atelier Kühle&Brise* wurden die sommerlichen Impressionen künstlerisch weiterentwickelt: Hier gestalteten die Schülerinnen und Schüler bunte Wimpelketten aus Stoff. Diese werden im Juli 2019 beim Familiennachmittag „FERIEN IN SICHT“ als Gemeinschaftsinstallation präsentiert.

Anschließend beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen mit der Frage, wie sie selbst den Sommer erleben und was für sie „typisch sommerlich“ ist. In der Kunstwerkstatt auf der UZWEI kreierten sie ihr eigenes buntes Sommerparadies mit Gouachefarbe auf Malpappen.



Von wolkig bis heiter-sonnig

„Wie ist das Wetter in den Gemälden?“ – „Typisch deutsch!“, antwortete ein Schüler. Und tatsächlich erscheinen einige Gemälde der Haager Schule auf den ersten Blick wenig sommerlich. Was die Maler dieser künstlerischen Strömung einte, war die Vorliebe für graues, regnerisches Wetter. Kein Wunder also, dass sie auch die „graue Schule“ genannt wurden. Außerdem ging es ihnen um eine realistische Darstellung der Motive. Mit Staffeleien und Farbtuben begaben sie sich aufs Land und malten ihre Eindrücke direkt „en plein air“. Die Schülerinnen und Schüler analysierten die Farbpalette und -skala, die der Maler Jan Hendrik Weissenbruch für seine „Polderlandschaft mit Mühlen“ (1890) verwendet hat und rekonstruierten sie, indem sie mit Buntstiften Farbleckse auf eine kopierte Künstlerpalette malten. Ebenso lenkten sie ihr Augenmerk auf die Darstellung des weiten, wolkenverhangenen Himmels und dessen malerischer Ausarbeitung: Mit breiten, lockeren Pinselstrichen erschuf Weissenbruch eine Fülle von Grau- und Weißtönen. Dazu eine Schülerin: „Aber die Sonne blitzt auch hinter den Wolken hervor.“

Mit Skizzenheften und Bleistiften ausgerüstet, taten es die Kinder und Jugendlichen den Freilichtmalern des ausgehenden 19. Jahrhunderts gleich. Im Raum gingen sie auf Entdeckungstour nach interessanten Motiven und machten Skizzen: Kühe, Windmühlen, Boote. Dies schärfte den Blick für Komposition und Details.



Jan Hendrik Weissenbruch, Polderlandschaft mit Mühlen, 1890 (Detail)



Neben der Landschaft waren Portraits der Landbevölkerung beliebte Motive. Albert Neuhys hält in seinem Gemälde „Mädchen mit Blume“ (um 1910) einen flüchtigen Moment fest, in dem ein junges Mädchen eine Pustebblume in der Hand hält. Die Schülerinnen und Schüler beschrieben die Szene und konzentrierten sich besonders auf die Art und Weise, wie das Licht wiedergegeben wird – auf dem Haar und der typisch niederländischen Tracht des Mädchens erscheinen Lichtreflexe in hellen Farben.

Meeresrauschen und ein Schnappschuss am Strand

Die nächsten beiden Kunstwerke des Rundgangs weckten die Sehnsucht nach einem sonnigen Tag am Meer. In seinem pointillistischen Gemälde „Zoutelande“ (1910-15) zeigt Ferdinand Hart Nibbrig ein Strandpanorama. Die Schülerinnen und Schüler verglichen die Farbpalette dieses Gemäldes mit den zuvor betrachteten und stellten fest: „Bei den Bildern eben hatten wir eher natürliche Farben. Hier sind sie hell, leuchtend und ungewöhnlich. Sand ist ja eigentlich nicht violett-pink, aber im Bild schon!“

Sie stellten fest, dass der Himmel und das Meer aus feinen Punkten oder Strichen in verschiedenen Farben gemalt sind und dass sich deren Aussehen und Wirkung verändern, je nachdem, welchen Abstand der Betrachter zu dem Bild einnimmt. Der Künstler selbst beschrieb seine Malweise: „wie [wenn] man Konfetti wirft“. Willy Sluiter zoomt in seinem Bild „Badende Figuren“ (undatiert) näher an den Strand heran: Hier tummeln sich vergnügte Badegäste im Wasser. Ihre bunte Badekleidung bildet einen Kontrast zu den dunklen, hochgeschlossenen Gewändern, die andere Strandbesucher tragen – unter ihnen ist auch ein Fotograf zu sehen. Was würde der Fotograf heutzutage ablichten?



Ferdinand Hart Nibbrig, Zoutelande, um 1910-1915 (Detail)

Damit beschäftigte sich eine Schülergruppe. Pantomimisch stellten sie dar, wie Badende im Jahr 2019 das Strandleben genießen würden: Freeze & Click – und natürlich wird von dieser Szene ein Erinnerungsfoto geschossen. Die zweite Schülergruppe ließ den Tag am Strand akustisch erklingen: Sie kreierte Meeres-, Strand- und Wettergeräusche mit Instrumenten und Alltagsgegenständen.



Strahlende Farben und eine Leidenschaft für die Geometrie

„Man achtet erst auf die Farben, dann auf das Motiv.“, stellte ein Schüler fest. Bei dem expressionistischen Gemälde „Landschaft mit Liebespaar“ (1926) von Henk Melgers stehen nicht die Personen im Vordergrund, sondern die knalligen Farben des Himmels bei Sonnenuntergang. Die Vorliebe für kräftige Farben teilte Melgers mit der Malerin Lou Loeber. Für sie ist die Natur der künstlerische Ausgangspunkt, allerdings übersetzt sie das Gesehene in eine geometrische, abstrahierte Formensprache. Ihr Bild „Mühle“ (1922) gab den Schülerinnen und Schülern einige Rätsel auf: Bewegen sich die Flügel der Mühle oder stehen sie still? Befinden sich die Häuser vor oder hinter der Mühle? Auf die Frage „Was konnte diese Künstlerin besonders gut?“, antwortete ein Schüler: „Mit dem Lineal umgehen.“

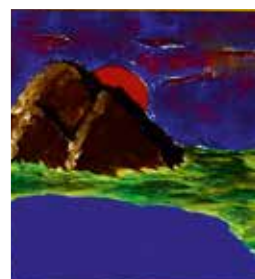
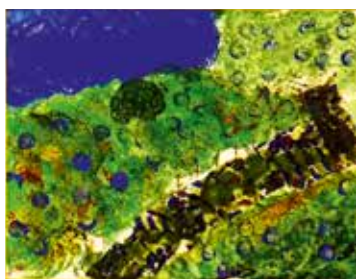


Den Sommer einfangen – Teil 1

Nach dem Rundgang durch die Ausstellung wurden die Schülerinnen und Schüler im *Atelier Kühle&Brise* kreativ und gestalteten ihre eigene Interpretation des Sommers. Sie ließen die Eindrücke und Bildmotive gemeinsam Revue passieren und überlegten, was für sie typisch sommerlich ist.

Die Kinder und Jugendlichen erhielten dreieckige Wimpel aus Stoff, die sie auf verschiedene Art und Weise weiterbearbeiteten. In Anlehnung an die Formen der geometrischen Abstraktion klebten sie gemusterte Stoffstücke auf. Dadurch entstanden grafische Flächen, die mit Stempeldrucken in bunten Farben ergänzt wurden. Letzte Details fügten die Schülerinnen und Schüler mit Filzstiften hinzu. Die hier gestalteten Sommerimpressionen werden als Wimpelketten zusammengeñäht und beim Familiennachmittag FERIEN IN SICHT im *Atelier Kühle&Brise* als Rauminstallation präsentiert.





Den Sommer einfangen – Teil 2

Landschaftsmalerei 2019: Welche Motive würden Künstlerinnen und Künstler heutzutage inspirieren? An welche Orte auf dem Land oder in der Stadt denken wir, wenn es um den Sommer geht?

Im dritten Teil der Workshops setzten sich die Schülerinnen und Schüler in der Kunstwerkstatt auf der UZWEI ganz praktisch mit diesen Fragen auseinander. Malt euer Sommerparadies auf einer Malpappe. Als Impuls dienten den Kindern und Jugendlichen zum einen die in der Ausstellung gezeichneten Skizzen, außerdem Schwarz-Weiß-Fotos von Orten in Dortmund und die eigene Fantasie.

Ihre Idee skizzierten sie grob mit Bleistift auf eine Malpappe. Wie zuvor im *Atelier Kühle&Brise* kam auch hier das Material Stoff zum Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten es, um größere Partien oder Bilddetails mit grafischen Mustern zu bekleben. Die weiteren Flächen wurden mit Gouachefarben bemalt. Hier achteten die Kinder und Jugendlichen auf einen besonders lebendigen Farbauftrag, wie sie es in den Gemälden der Ausstellung beobachtet hatten. Andere erzeugten flirrende Farbflächen in pointillistischer Manier, indem sie intuitiv verschiedene Farben nebeneinander stempelten. Das Kombinieren der verschiedenen Techniken erzeugte spannende Bildkompositionen. Zum Schluss zeigt sich der Sommer in seiner bunten Vielfalt in den Werken der Schülerinnen und Schüler. Mit den Bildern nehmen sie das „Gefühl vom Sommer“ mit in ihre Klassen und nach Hause.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Entdecken der Kunstwerke, einen farbenfrohen Sommer und erlebnisreiche Ferien!



Impressum

Herausgeber:

Regina Selter, Stellv. Museumsdirektorin, Leitung Bildung und Kunstvermittlung im Museum Ostwall im Dortmunder U

Konzeption des Projekts:

Sabine Held, Marleen Schulze Middendorf

Projektleitung:

Sabine Held

Texte:

Sabine Held, Marleen Schulze Middendorf

Unterstützung:

Lara Schmitt (FSJ-Kultur), Tabea Nur (studentische Hilfskraft)

Durchführende:

Sabine Held, Matthias Plenkmann, Sabine Mattstedt, Jutta Schmidt, Marleen Schulze Middendorf, Maika Wolff

Gestaltung:

Sabine Mattstedt

Fotodokumentation:

Jutta Schmidt

Druck:

Blömeke-Druck SRS GmbH

Fotonachweis:

Sämtliche Bildvorlagen wurden vom Leihgeber, dem Museum Singer Laren, Laren zur Verfügung gestellt

Bildnachweis:

© 2019 VG Bild-Kunst, Bonn, für die Werke von Lou Loeber

Das Projekt fand im Museum Ostwall im Dortmunder U (Ebene 6) und in den Kunstwerkstätten der UZWEI im Dortmunder U statt.

Die Schulworkshops und die Ausstellung wurden durch die großzügige Unterstützung von DEW21 ermöglicht.

Wir danken den beteiligten Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften der Schulen:

Adolf-Schulte-Schule

Friedrich-Ebert-Grundschule

Gertrud-Bäumer-Realschule

Gesamtschule Waltrop

Goethe-Gymnasium

Hans-Tilkowski-Schule

Olpketalschule

Realschule Letmathe

Reinoldi-Sekundarschule

Schule am Hafen

Stiftgrundschule



Museum Ostwall im Dortmunder U

Leonie-Reyggers-Terrasse

44137 Dortmund

Info-Tel. (0231) 50-2 47 23

mo.bildung@stadtdo.de

www.museumostwall.dortmund.de

www.facebook.com/museum.ostwall

www.instagram.com/museumostwall



Öffnungszeiten:

montags geschlossen

Di + Mi 11.00 – 18.00 Uhr

Do + Fr 11.00 – 20.00 Uhr

Sa + So 11.00 – 18.00 Uhr

an Feiertagen

11.00 – 18.00 Uhr

SINGER LAREN

gefördert von:

DEW21

Kooperationspartner:



DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

